Nr. 613. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 31. Dezember 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 30. Dezember. Aus Sigmaringen wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser dort am 8. Januar Abends auf dem Schlosse eintreffen, dortselbst am 9. und 10. verweilen und am 11. Januar über Karlsruhe, wo er den großherzoglichen Herrschaften einen Besuch zu machen gedenkt, die Rückreise nach Berlin antreten wird.

In einem Leitartikel „Ein Rückblick auf die erste Lesung der Militärvorlage" schreibt die „Post" u. A.: Es ist im Reichstage auf das Tagebuch des verstorbenen Hegel hingewiesen worden, um zu erweisen, daß im September 1865 das Staatsministerium die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei dem hochseligen Könige befürwortet hat. Diese Thatsache kann, wenn wir unterrichtet sind, dahin ergänzt werden, daß als Kompensation für den Verzicht auf das dritte Dienstjahr in Aussicht genommen war; bei allen Truppentheilen Stämme von Kapitulanten zu schaffen und die dazu erforderlichen Mittel durch Einführung der damals in Frankreich üblichen Stellvertretungsgelder, womit Wohlhabende sich vom Militärdienst loskaufen konnten, zu beschaffen. Dieses finanzielle Auskunftsmittel verwarf der König, als unvereinbar mit dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, während er die Kombination der zweijährigen Dienstzeit mit Kapitulantstämmen für zulässig erklärte.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen längeren Spaziergang in den Anlagen des Parks von Sanssouci und erledigte dann in seinem Arbeitszimmer Regierungsangelegenheiten. Heute Vormittag hatte der Kaiser eine größere Jagdgesellschaft zur Abhaltung einer Hasenjagd 2c. nach der Insel Potsdam geladen. Der Monarch begab sich mit seiner Begleitung gegen 10 Uhr zu Wagen vom Neuen Palais aus nach dem Rendezvous, welches um 10 Uhr am Eichenwalde festgesetzt worden war. Bei der Ankunft Sr. Majestät am Rendezvous-Platze war die geladene Jagdgesellschaft bereits vollzählig versammelt. Die Jagd nahm mit einem Treiben auf Hasen ihren Anfang. Mittags 12 Uhr war der Kaiser mit der gesammten Jagdgesellschaft zum Frühstück auf Schloß Lindstedt vereint. Nach Aufhebung der Tafel wurde die Jagd in den dortigen Feldmarken fortgesetzt. Nach dem Schluß der Jagd kehrte Se. Majestät der Kaiser mit den Herren seiner nächsten Umgebung zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Dort verweilt der Kaiser bis Nachmittag kurz vor 4½ Uhr und begiebt sich hierauf nach der Wildparkstation, von wo der Monarch mit den Herren seiner Umgebung um 4½ Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin kommt, um nunmehr im hiesigen Schlosse mit der kaiserlichen Familie Winteraufenthalt zu nehmen.

— Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt.

— Die neugeprüften Regierungs-Assessoren Scherz aus Stettin, v. Keudell aus Wiesbaden, Kuntze aus Stade und v. Strauß und Torney aus Breslau sind bis auf Weiteres den Landräthen der Kreise Ober-Barnim, Regierungsbezirk Potsdam, bezw. Breslau (Landkreis), Niederung, Regierungsbezirk Gumbinnen, und Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig, zur Hülfeleistung zugetheilt worden.

** Dem Vernehmen nach sind im nächstjährigen preußischen Etatsentwurfe für die vom preußischen Kultusministerium in Aussicht genommene Ausstellung von Unterrichtsgegenständen in Chicago 270,000 Mark ausgeworfen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt eine Statistik der Getreideeinfuhr Deutschlands überhaupt und aus Rußland im Besonderen während der Jahre 1885 bis 1891, sodann während der letzten beiden Jahre, nachdem Rußland sein Getreideausfuhrverbot erlassen hatte, um daraus zu beweisen, wie unabhängig Deutschland bei seinem Getreidebedarf aus Rußland geworden sei. Der anscheinend mit Rücksicht auf die zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland geschriebene Artikel schließt:

„Es ergiebt sich aus dem Vorstehenden, daß Deutschland den Ausfall an der russischen Getreidezufuhr leicht und reichlich gedeckt hat, sowie die fernere Thatsache, daß der Konsum von Weizen erheblich (fast 50 Prozent) gestiegen ist — eine Folge des Umstandes, daß der Bedarf an Roggen, für den Rußland der Hauptlieferant ist, nicht gedeckt werden konnte. Die kurze Zeit, während welcher die Getreidezufuhr aus Rußland beschränkt war — das Ausfuhrverbot wurde für sämmtliche Getreidearten, mit Ausnahme von Roggen, am 9. Juni 1892 a. St., das für Roggen am 7. August 1892 aufgehoben — hat also genügt, um Deutschland von Rußland als Getreidequelle mehr und mehr unabhängig zu machen. Diese Emanzipation wird in dem Maße vollständiger werden, als die deutsche Bevölkerung sich an dem Konsum von Weizen noch mehr gewöhnt. Daß dies geschehen wird, ist nach den Erfahrungen des letzten Jahres anzunehmen. Es würde damit ein großer Vortheil verbunden sein. Denn die Konkurrenz der Weizenländer ist eine viel größere als die der Roggenbau treibenden; Deutschland wäre also hinsichtlich der Deckung seines Bedarfs an Brodgetreide unbeschränkter, als bisher, wo es für den Haupttheil auf ein Land, Rußland, angewiesen war. Der Vorgang ist ein neuer Beweis für die Thatsache, daß das wirthschaftliche Leben sich einer seiner natürlichen Entfaltung angelegten Fessel leicht entledigt und neue Wege aufzufinden weiß, wenn es auf den bisher gewohnten für seine Bedürfnisse keine Befriedigung mehr finden kann."

— Der am 25. Januar d. J. stattfindenden Vermählungsfeier der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird am 23. Januar eine große Galatafel bei den kaiserlichen Majestäten vorangehen. Ueber den 24. und 26. Januar sind bindende Entschlüsse noch nicht gefaßt; dagegen ist der 27. Januar, der Geburtstag des Kaisers, mit in das Festprogramm einbezogen worden, so daß sämmtliche Hochzeitsgäste auch zum Geburtstage eingeladen sind. Dieser wird Vormittags mit einem Gottesdienst in der Kapelle und der darauf folgenden Kour gefeiert werden; gegen Abend ist große Gala-Tafel, der sich eine Gala-Vorstellung im königlichen Opernhause anreiht.

** Die Unzuverlässigkeit der militärischen Angaben des Herrn Eugen Richter ist schon wiederholt nachgewiesen worden. Kürzlich hat ihn die „Deutsche Heereszeitung" aufgefordert, — aber bis jetzt ohne Erfolg — seine Zahlen „aufzumachen", die er gelegentlich der Reichstagsdebatten über die Militärvorlage über die Heeresverstärkungen der einzelnen Großmächte seit 1890 summarisch gab und welche von jenem Fachblatte als unzutreffend bezeichnet werden. Daß auch andere damals gemachte Angaben desselben Herrn irrige waren, konnte von der „Deutschen Heereszeitung" gleichzeitig nachgewiesen werden. Nun finden wir in der „Freisinnigen Zeitung" die verblüffende Behauptung, „daß weder in Rußland noch in Frankreich sich seit 1890 die militärischen Dinge erheblich verändert hätten". Es wird noch hinzugefügt, „daß alle Zahlen, die man jetzt von Rußland und Frankreich beibringt, schon im Jahre 1890 dem Reichstage mitgetheilt worden seien".

Was die erste Behauptung angeht, so haben, wie jeder zuverlässige Militärstatistiker ohne Mühe feststellen kann, seit 1890 folgende militärische Veränderungen stattgefunden: Rußland: Ein Reserve-Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen wurde in ein Linienregiment zu 4 Bataillonen umgewandelt, 4 Reserve-Infanterieregimenter zu je 2 Bataillonen wurde neu gebildet, außerdem 2 Linienbataillone und 2 Schützenbataillone, 6 Festungsinfanteriebataillone sind neu aufgestellt, 28 Reservekadres-Bataillone in ebensoviel Regimenter zu 2 Bataillonen (jedes Reservebataillon zählt schon im Frieden 36 Offiziere und 500 Mann) umgewandelt worden. Vorstehendes giebt allein schon eine Verstärkung an Infanterie um 48 Bataillone, wobei noch zu bemerken ist, daß die bezüglichen Truppenvermehrungen noch gar nicht abgeschlossen sind, sondern deren Fortsetzung insofern zu erwarten ist, daß nach und nach alle Reserve-Infanterie-Bataillone zu Regimentern erweitert werden. Bei der Kavallerie sind seit 1890 neu aufgestellt worden nicht nur 18 Eskadrons Linienkavallerie, sondern eine große Anzahl Kosaken-Eskadrons. Die Artillerie hat eine Vermehrung erfahren um 26 Batterien mit zusammen 200 Geschützen und 4 Festungsartillerie-Bataillone.

In Frankreich sind seit 1890 neu errichtet worden: 6 Jäger-Kompagnien, 1 neues Infanterie-Regiment zu 3 Bataillonen, 18 vierte Bataillone bei den Regional-Infanterie-Regimentern; 2½ Bataillone Fremden-Truppen. Das ergiebt eine Vermehrung um 25 Bataillone, d. h. die Stärke eines Armeekorps an Infanterie. Dabei sind die Vermehrungen, welche das neue Kadresgesetz ins Auge faßt, sowie die Errichtung neuer Kavallerieregimenter nach dem Gesetz von 1887 gar nicht berücksichtigt worden, weil letzteres schon 1890 bekannt war. Allerdings hat seit 1890 in Deutschland eine beträchtliche Vermehrung von Artillerie stattgefunden, um nur einigermaßen das große Mißverhältniß auszugleichen, das in dieser Beziehung zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Rußland andererseits bestand, aber die Hauptwaffengattung, die Infanterie, ist in Deutschland seit 1890 nur um vier Bataillone vermehrt worden gegenüber 73 neuen Bataillonen in Frankreich und Rußland.

Wie man bei solchen Thatsachen noch die Behauptung aufstellen kann, „daß sich die militärischen Verhältnisse in Rußland und Frankreich seit 1890 nicht erheblich verändert hätten", bleibt gänzlich unverständlich, ebenso, daß diese Vermehrungen, die meistens erst 1891 und 1892 stattgefunden haben, schon 1890 dem deutschen Reichstage bekannt gewesen sein sollen.

** Die Vorgänge der letzten Zeit auf pharmazeutischem Gebiete haben den Vorsitzenden des deutschen Apotheker-Vereins veranlaßt, beim preußischen Kultusminister die Wünsche des Vereinsvorstandes zum Ausdruck zu bringen, welche die augenblickliche Situation betreffen. Ueber die Audienz, welche der Vorsitzende beim Kultusminister hatte, berichtet die „Apotheker-Ztg." Folgendes:

„Der Vorsitzende durfte darauf hinweisen, daß durch die außerordentlich zahlreiche Konzessionirung neuer Apotheken eine lebhafte Beunruhigung in die Kreise der preußischen Apotheker getragen ist, da man fürchtet, daß der bisherige Boden in der Verwaltungspraxis verlassen werden könnte und damit eine schwere Schädigung des gegenwärtigen Besitzstandes eintreten würde. Die Verordnungen über den Verkehr mit Arzneimitteln und diejenige über die Abgabe starkwirkender Mittel haben ohnehin in einschneidender Weise auf die Rentabilität der Apotheken eingewirkt! Es kommt dazu die wirthschaftlich ungünstige Lage, in welche viele Apotheker durch die Feinfühligkeit des Kapitalmarkts versetzt sind, der für die Vorgänge, welche ihn beeinflussen können, sehr empfindlich ist und die Wirkungen bereits in den Geldern, welche in den Apotheken angelegt sind, zur Erscheinung bringt. Sollte das Verfahren der letzten Zeit mit Neukonzessionirungen in gleichem Umfange weiter beliebt werden, so würde es unausbleiblich sein, daß eine große Zahl von Existenzen im Apotherberufe in Frage gestellt würde.

Der Minister hielt dem entgegen, daß er keine Veranlassung zu den Beunruhigungen in Apothekerkreisen sehen könne. Es liege ihm fern, die bewährte bisherige Verwaltungspraxis zu verlassen, jedoch sähe er es als im wohlverstandenen Interesse des Apothekerstandes selbst liegend an, wenn eine gerechte Vermehrung der Apotheken im Verhältnisse zu der wachsenden Bevölkerung stattfinde. Das sei gewiß das kleinere Uebel gegenüber den sonstigen Unzulänglichkeiten, welche durch ein Zurückhalten mit Neu-Anlagen, wo sie angebracht seien, entstehen müssen. Jede Härte dagegen will der Minister vermieden wissen und gestattete dem Vorsitzenden ausdrücklich, diese seine Absicht den Fachgenossen gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Der Vorsitzende hatte noch Gelegenheit, über die weiteren, den Stand lebhaft beschäftigenden Fragen sich äußern zu können und fand bis in alle Einzelheiten ein tiefgehendes Verständniß und entgegenkommendes Wohlwollen, allerdings auch an dieser Stelle die Bestätigung, daß eine Regelung des Apothekenwesens im Sinne der Personal-Konzession in der Absicht läge."

— Die Amerikaner haben seit einiger Zeit den Anspruch erhoben, daß ihre aus Nickelstahl hergestellten Panzerplatten eine größere Widerstandskraft besitzen, als irgend ein anderes Material. Eine Probe, welche kürzlich von der britischen Regierung in Portsmouth mit einer dieser Platten angestellt, hat thatsächlich die von Amerika eingegangenen Berichte im vollen Umfange bestätigt. Die fragliche Platte war 10½ Zoll dick und widerstand den mit Platten dieser Dicke nach üblicher Weise angestellten Proben mit außerordentlichem Erfolge. Es sollen weitere Versuche in dieser Richtung angestellt werden, und wenn die Ergebnisse gleich befriedigend ausfallen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Nickelstahlplatte die jetzt gebräuchlichen Platten völlig verdrängt.

Thorn, 30. Dezember. Die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Dirschau-Berendt-Preußisch Stargardt ist auf den 26. Februar angesetzt.

Danzig, 30. Dezember. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Danziger Schraubendampfer „Alma" gestern bei Conteville an der Seine mit dem französischen Dampfer „Emilie" zusammengestoßen. Der Schraubendampfer ist total versunken. Der zweite Maschinist desselben ist ertrunken.

Königsberg i. Pr., 30. Dezember. (W. T. B.) Seit dem 27. d. Mts. ist kein Dampfer in den hiesigen Hafen eingekommen; die Schifffahrt ist geschlossen.

Kiel, 30 Dezember. Die Kreuzer-Korvette „Arcona" erhielt Befehl, von Gibraltar nach Sansibar abzugehen, um in den Verband des Kreuzergeschwaders einzutreten.

Aus Schleswig-Holstein, 29. Dezember. Nachdem die Zuweisung und Verwendung der zur Linderung des Nothstandes in Hamburg-Altona dem Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine für Schleswig-Holstein zugeflossenen Gaben einen Abschluß nunmehr gefunden hat, veröffentlicht die Vorsitzende des Verbandes, Frau Klara v. Steinmann, heute ein Dankschreiben J. k. H. der Frau Prinzessin Heinrich, in welchem die Freude für die aus allen Kreisen und aus allen Ständen in so hochherziger Weise bethätigte Opferwilligkeit zum Ausdruck gebracht wird. — Die Sammlungen für die durch die Cholera so schwer heimgesuchten Einwohner Hamburg-Altonas haben in unserer Provinz die Gesammtsumme von 70,585 Mark ergeben; von diesem Ertrage sind nach Hamburg 47,905 Mark, nach Altona 15,942 Mark und nach Wandsbeck 6100 Mark übersandt worden; außerdem sind den Hülfsbedürftigen dieser Städte noch eine beträchtliche Menge von Kleidungsstücken und anderen Sachen, Naturalien (insbesondere Kartoffeln) übermittelt worden.

Breslau, 27. Dezember. Die „Schlesische Volksztg." meldet:

Der Fürstbischof Georg empfing in den letzten Tagen der vorigen Woche zugleich mit dem Kölner Oberhirten das offizielle, vom 21. d. M. datirte Billet des Staatssekretärs des Papstes, durch welches zur Kenntniß gebracht wird, daß Papst Leo denselben in dem auf den 16. Januar k. J. anberaumten geheimen Konsistorium zur Würde des Kardinals erheben werde. Das öffentliche Konsistorium, in welchem der Kardinalshut überreicht und die Titelkirche angewiesen wird, soll am 19. Januar stattfinden. Beide Kirchenfürsten sind zu den Konsistorien zum persönlichen Erscheinen nach Rom berufen, um dort die Insignien ihrer neuen Würde in Empfang zu nehmen. Unser Fürstbischof wird demnach gegen den 10. Januar die Romfahrt antreten.

Saarbrücken, 30. Dezember. (W. T. B.) Bei der gestrigen Nachmittagsschicht sind auf den Gruben „v. d. Heydt" 807 Bergarbeiter, „Dudweiler" 587, „Heinitz" alle 700 dort beschäftigten Bergarbeiter, „Friedrichsthal" 230, „Camphausen" 348 Mann nicht angefahren. Gestern früh blieben auf der Grube „Dudweiler" 680 Bergarbeiter ausständig.

Hamburg, 30. Dezember. (W. T. B.) Bei einem gestern erkrankten, in der Falkenriedstraße wohnhaften Kinde ist heute Cholera festgestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dezember. Aus Graz wird gemeldet, die „Südsteirische Post", ein Organ der slowenischen Abgeordneten Steiermarks, trete für den Rücktritt Taaffes und die Einsetzung eines konservativen Parteiministeriums ein. Die Ernennung des Grafen Franz Thun wäre die richtigste Lösung der innerpolitischen Verwirrung. Ein kleiner Druck auf die Beamtenschaft und den Großgrundbesitz würde bei Reichsraths-Neuwahlen eine konservative Mehrheit herbeiführen.

Aus Pilsen wird berichtet: Bei der heutigen Landtagswahl durchstreifte der jungczechische Abgeordnete Tyk unter wüthendem Schimpfen die Straßen und riß überall die Plakate der Gegenkandidaten herunter. Als die Polizei, auf sein Gebahren aufmerksam gemacht, ihn verfolgte, ergriff er die Flucht und versteckte sich in einem Keller. Der Vorfall erregt große Heiterkeit.

Wien, 29. Dezember. Da in Folge der Verhältnisse in Serbien die rechtzeitige Inkraftsetzung des neuen österreichisch-serbischen Handelsvertrages unmöglich ist, wurde heute im Ministerium des Auswärtigen die Verlängerung des alten Vertrages bis Ende Juni 1893 unterzeichnet.

Wien, 30. Dezember. Zwischen der klerikalen und der antisemitischen Partei ist eine heftige Fehde ausgebrochen. Anlaß hierzu gab ein Hirtenbrief des Bischofs von Linz, in welchem der Klerus vor jenen Preßerzeugnissen gewarnt wird, die unter dem Scheine des Eifers für Kirche und Vaterland Tendenzen verfolgen, welche von wahrer Liebe zu Kirche und Vaterland weit entfernt sind. Das hiesige Organ der Antisemiten antwortet hierauf, es werde den Antisemiten nichts übrig bleiben, als ihre eigenen Wege zu gehen, das praktische Christenthum ohne, und wenn es sein muß, gegen die Bischöfe zu pflegen. Das Organ des Klerus, das „Vaterland", erklärt, ein Antisemitismus, der seine eigenen Wege geht, könne nie die Billigung eines Bischofs finden. Bedeute jedoch Antisemitismus den Kampf gegen schädliche Auswüchse im Geschäftsleben und wirkliche Uebergriffe des jüdischen Elements in die christliche Rechtssphäre, so werde es keinem Bischof einfallen, einen solchen Kampf, wofern er nur mit erlaubten Mitteln geführt werde, zu tadeln, und es sei kein Fall bekannt, daß ein österreichischer Bischof dies je gethan.

In der gestrigen Konferenz des Finanzministers mit den Vertretern der Rothschild-Gruppe über die Durchführung der Valuta-Reform traten letztere dafür ein, daß, wenn auch der Stand der auswärtigen Märkte gegenwärtig weniger günstig, gleichwohl die Konvertirung der hochverzinslichen Anlehen gleichzeitig mit der Emission neuer Goldrente erfolgen solle. Der Finanzminister schloß sich dieser Auffassung an.

Wien, 30. Dezember. (W. T. B.) Heute Mittag fand in Anwesenheit des Erzherzogs Rainer als Protektor, des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, sowie von Vertretern des Unterrichtsministeriums und anderer Behörden die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes der allgemeinen Poliklinik statt.

Schweiz.

Bern, 30. Dezember. (W. T. B.) In Ausführung eines Bundesbeschlusses hat der Bundesrath die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 5,000,000 Franks beschlossen. Die Anleihe trägt das Datum des 31. Dezembers 1892. Dieselbe ist eingetheilt in 5000 Inhaber-Obligationen zu 1000 Franks, verzinslich mit 3½ Proz. und zahlbar in halbjährlichen Koupons Ende Juni bezw. Ende Dezember. Die Titres sind auf die Dauer von 10 Jahren unkündbar. Im 11. Jahre beginnen die regelmäßigen Ausloosungen, deren beliebige Verstärkungen der Debitor sich vorbehält. Nach 25 Jahren wird die ganze Anleihe zurückgezahlt sein. Alle weiteren Bestimmungen werden später veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, 29. Dezember. Die Untersuchung über die Explosion in der Polizeipräfektur soll bis jetzt erwiesen haben, daß sie nicht durch Dynamit, sondern durch eine Mischung von Schieß- und Sprengpulver hervorgerufen wurde. Daraus erklären sich die geringen Beschädigungen, die sie angerichtet hat. Der Sprengstoff war in eine alte Holzkiste gelegt worden. Auf der Polizeipräfektur ist man sehr erregt, weil es unverständlich ist, wie sich in diesen Theil des Gebäudes, der eine wahre Festung ist, der Thäter hat einschleichen können. Der Saal, in dem die Explosion erfolgte, liegt über dem städtischen Laboratorium und ist dem Publikum nicht zugänglich; da er bereits um 6 Uhr Abends geschlossen wird, muß die Bombe, die zwischen 3 und 4 Uhr Morgens explodirte, vorher hineingebracht worden sein. Die Sachverständigen schließen daraus, daß die Bombe keine Perkussions-, sondern einen Zeitzünder, eine Zündschnur oder ein Uhrwerk gehabt habe. Wäre sie am Tage explodirt, so hätte sie wahrscheinlich viel Unheil angestiftet. In der Polizeipräfektur glaubt man nicht an ein Verbrechen der Anarchisten, sondern meint, es handle sich um Privatrache. In Paris erregt der Vorfall wenig Aufsehen. Ein Mann, der im Augenblick der Explosion auf dem Vorplatz von Notre-Dame eine verdächtige Aeußerung fallen ließ und dessen Erkennungszeichen angegeben sind, wird jetzt gesucht. „Liberté" sagt unter Vorbehalt, der Bureaudiener eines Pariser Polizeikommissariats sei gestern Abend beauftragt worden, einen verdächtigen, bombenartigen Gegenstand in das städtische Laboratorium zu bringen, da er es geschlossen gefunden, habe er die Bombe in dem Saale der Polizeipräfektur niedergelegt.

Paris, 30. Dezember. Der gestrige Ministerrath ist stürmisch verlaufen. Eine offene Spaltung ist in Folge Differenzen betreffs der Strafverfolgung weiterer Abgeordneten, sowie über die Maßregeln gegen die Aktion der sozialistischen Komitees zu Tage getreten.

Unter Vorsitz von Cluseret konstituirten sich die sozialistischen Abgeordneten der verschiedenen Richtungen zu einer sozialistischen Aktionsgruppe der Kammer. Einige gemäßigte sozialistische Abgeordnete protestirten dagegen.

Paris, 30. Dezember. Die Panama-Kommission hat gestern wieder Sitzung gehabt. Sie nahm Berichte von Villebois, Mareuil und Bertrand über die 17,000 Bons-Talons entgegen, welche sich auf die Verleihung von 20 Millionen Publizitätskosten für Panama beziehen. Sie beschloß, diese Berichte geheim zu halten und die Bons-Talons dem Untersuchungsrichter auszuhändigen. Nach einem „Herold"-Telegramm stellte die Kommission zahlreiche Vertheilungen bedeutender Summen direkt durch die Panama-Gesellschaft an Chefredakteure und Direktoren von Zeitungen fest, im Ganzen 7 Millionen Franks. Viele Blätter erhielten außerdem Betheiligungen an Garantiesyndikaten, besonders der „Figaro", „Matin", „Petit Journal"; selbst für nicht stattgehabte Emissionen wurden Vorschüsse gezahlt. Nachdem die Kommission dann noch den hiesigen Vertreter der „Moskauer Zeitung" vernommen, der die Erklärung abgab, sein Blatt habe niemals Geld empfangen, welches von der Panama-Gesellschaft oder aus einer ähnlichen Quelle herrührte, vertagte sie sich bis zum 5. Januar n. J.

Ueber die telegraphisch schon erwähnten Vorbereitungen der Pariser Sozialisten wird gemeldet:

Von ihren gewöhnlichen Streitigkeiten unter einander absehend, haben sich die Führer Dienstag Abend in dem sogenannten Volkshause zu Montmartre versammelt, um ihrerseits einen Wohlfahrtsausschuß zu bilden, der aus 8 Sozialisten der verschiedenen Sekten: Guesde, Roussel, Fourcin, Alibert, Jourde, Clair, Boicervoise, Camelinat und 3 Anarchisten, Prolo, Pemjean und Georges besteht. Dieser hat es sich zur Aufgabe gestellt, in den Pariser Stadtvierteln Sektionen nach dem Muster der Schreckensperiode zu bilden und sie bei der Wiedereröffnung des Parlaments gegen das Palais Bourbon marschiren zu lassen. In der Versammlung, die diesen Beschluß faßte, hat es natürlich an heftigen Reden nicht gefehlt. Unter den Zuhörern bemerkte man den Marquis von Mores. Der Hauptredner war J. Guesde, dessen Auftreten ein Spaßvogel mit dem Rufe: „Da ist der Papst!" begrüßte. Er sagte u. A.: „In Montlucon, Lens, Roubaix, Marseille sind die Arbeiter als Sieger in das Rathhaus eingezogen. Dort ist man bereit; ist man es auch in Paris? Was wir anstreben, ist die Gesellschaftsänderung. Der Panamaschwindel gehört nicht blos Frankreich an. Panama ist der normale Zustand der Bourgeoisie-Gesellschaft. Es giebt eine interessantere Leichenschau als die des Barons Reinach: die des Bourgeois im Allgemeinen, in dessen Schädel man lesen würde: „Von meinen Renten leben!" Was bedeutet das anders, als „von der Arbeit anderer leben?" Wir wohnen dem Sturze einer Gesellschaftsklasse bei, eine andere tritt an ihre Stelle; an das Proletariat kommt nun endlich die Reihe. Wenn ihr ihm den Sieg sichern wollt, so vereinigt euch, bildet nur ein einziges Armeekorps, nicht nur für den Sturmlauf gegen den Gemeinderath und die Kammer, sondern auch für einen Gewaltstreich, den eure Feinde morgen nöthig machen können."

Eine auffallende Nachricht bringt die „Politische Korrespondenz":

Wie man uns aus Paris meldet, verlautet daselbst, daß die französische Regierung von dem Bevorstehen peinlicher Enthüllungen in der Panama-Angelegenheit schon seit längerer Zeit unterrichtet war. Nach den ihr zu Theil gewordenen Informationen habe sie aber annehmen müssen, daß diese Aktion erst unmittelbar vor den nächsten Kammerwahlen werde ins Werk gesetzt werden, um für die Wahlkampagne ausgebeutet zu werden. Die französische Regierung soll denn auch seinerzeit den Stand der Dinge in diesem Sinne den diplomatischen Vertretern Frankreichs im Auslande, sowie den höheren Funktionären im Inlande in vertraulicher Weise zur Kenntniß gebracht haben.

Paris, 30. Dezember. (W. T. B.) In einer Unterredung mit einem Zeitungsberichterstatter sprach sich Jules Ferry über die gegenwärtige politische Lage aus und äußerte: Wir werden, wenn wir unsere Feinde erst genauer unterscheiden können, unsere Reihen reformiren, in welchen sich alle anständigen, auf Ruhe bedachten Republikaner sammeln werden, die in gleichem Maße der Diktatur wie einer Restauration und der Anarchie als Gegner gegenüberstehen. Unter dem Vorwande, die öffentliche Moralität zu vertheidigen, will man die Republik zu Grunde richten. Ferry schloß: „Lassen wir von den Gerichten diejenigen Personen treffen, deren Rechtschaffenheit nicht unantastbar ist, und rüsten wir uns dazu, die öffentlichen Freiheiten zu vertheidigen." Dr. Brouardel erklärte auf Befragen einem Vertreter des „Figaro" gegenüber alle Gerüchte über das Ergebniß der Leichenschau Reinachs für unbegründet, er habe niemals gesagt, daß er auf einen natürlichen Tod des Barons Reinach schließe. Er habe um eine Nachprüfung ersucht, weil eine solche in Fällen, wo Vergiftung in Frage komme, stehender Brauch sei. Spuren mineralischer Gifte hätten sich in den Eingeweiden des Todten nicht vorgefunden, über das Vorhandensein vegetabilischer Gifte könne er sich zur Zeit indeß nicht aussprechen. Die Annahme, daß Reinach vergiftet worden sei, halte er für unwahrscheinlich.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. Dezember. (W. T. B.) Die Königin-Regentin unterzeichnete heute die Ernennung Mendez Vigos zum Botschafter in Berlin.

Großbritannien und Irland.

** **London,** 30. Dezember. Binnen kurzer Zeit wird auf englischem Boden ein Projekt praktische Geltung erlangen, von dessen Durchführung sich die mit der künftigen Entwickelung des Arbeitsproblems sich befassenden Kreise segensreiche wirthschafts- und sozialpolitische Folgen versprechen. Es handelt sich um die Eröffnung des Instituts der Britischen Arbeitsbörse (British Labour Exchange), ein Unternehmen, dessen Grundzüge nach monatelanger sorgsamster Berathung in Uebereinstimmung mit den Anschauungen und Erfahrungen hervorragendster industrieller Arbeitgeber festgestellt sind. Ihrem Wesen nach bezweckt die Arbeitsbörse eine das ganze Vereinigte Königreich umfassende Regelung des Angebots von und der Nachfrage nach Arbeit. Zu diesem Behufe sollen in allen irgend bedeutenderen Industriemittelpunkten Registraturbureaux ins Leben gerufen werden, wo jederzeit

ein genauer Ueberblick über die Arbeitsgelegenheit und den Arbeiterstand des betreffenden Bezirks erhältlich ist. Arbeiter, welche willens sind, nach den Grundsätzen der Arbeitsfreiheit zu leben, d. h. keinen in Arbeit stehenden Genossen zu chikaniren und selbst des Schutzes gegen Beeinträchtigung ihrer eigenen Arbeit theilhaft zu werden, erhalten Tickets, unentgeltliche Anweisungen auf Arbeit, ausgefertigt. Alle Provinzialbureaus stehen in ununterbrochener enger Beziehung zur Londoner Zentrale, welche vermöge des ihr eingesandten Berichtsmaterials jederzeit im Stande ist, den Arbeitsmarkt des ganzen Landes zu überblicken und dafür zu sorgen, daß Ungleichheiten zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage auf möglichst rasche, bequeme und für beide Theile vortheilhafte Art ausgeglichen werden.

Bei strengster Aufrechthaltung des Prinzips der freien Arbeit liegt es doch keineswegs im Willen der Begründer des in Rede stehenden Instituts, Mitglieder der Trade-Unions im Vorhinein von den Wohlthaten der Arbeitsbörse auszuschließen. Unionsleute und Nichtunionsleute werden von dem Augenblick, wo sie das Börsenticket in Empfang nehmen, auf vollständig gleichem Fuße behandelt. Gleichwohl ist vorauszusehen, daß seitens der sozialdemokratischen Trade-Unions alsbald ein erbitterter Kampf gegen die Arbeitsbörse ins Werk gesetzt werden wird, weil schon die bloße Thatsache des Verhandenseins der letzteren ihr die vielen Tausende von Unionsarbeitern zuführen wird, welche bis jetzt unter dem Terrorismus der sozialdemokratischen Mache seufzend, den Augenblick segnen, der ihnen erlaubt, das Joch abzuschütteln und die Freiheit ihrer persönlichen Selbstbestimmung zurückzunehmen. Etwas anderes ist es um die Trade-Unions älterer Observanz, deren Bestrebungen mit jenen der neuen Arbeitsbörse vielfach Hand in Hand gehen, von dieser Einrichtung daher ebenfalls Nutzen zu erwarten berechtigt sind.

Die materielle Fundirung der britischen Arbeitsbörse anlangend, so genügt der Hinweis, daß die Förderer und Interessenten des Instituts an der Spitze von Unternehmungen stehen, deren wirthschaftlicher Werth mit einer Milliarde Pfund Sterling nicht zu niedrig bemessen erscheint. Zwei größere industrielle Vereinigungen, welche thatkräftig an dem Projekte mitarbeiten, verfügen allein über ein Kapital von 200,000,000 Pfund Sterling.

Die um Aufrechterhaltung der Stellung, welche Englands Industrie auf dem Weltmarkte einnimmt, besorgten Wirthschaftspolitiker betrachten die Verwirklichung der projektirten britischen Arbeitsbörse als den entscheidenden Wendepunkt in der sozialen Bewegung Englands überhaupt. Mit dem Institut seien zwar eine Menge Schwierigkeiten und ein hohes Maß der Verantwortung verknüpft. Aber dem entspreche der Einfluß, den das Unternehmen auf die Hebung der nationalen Industrie und die Besserung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit üben werde. Ein längeres unthätiges Gewährenlassen der subversiven Bestrebungen sei gleichbedeutend mit dem allmäligen Uebergang der industriellen Weltherrschaft von Großbritannien auf die führenden Industriestaaten des Kontinents.

Liverpool, 29. Dezember. In der Queenstreet brannte heute ein Waarenlager mit 6000 Ballen Baumwolle und sonstigen Gütern nieder. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 1,200,000 Mark.

Rußland.

Petersburg, 30. Dezember. Nach den hier eingelaufenen Nachrichten befindet sich die Landbevölkerung in den von der Hungersnoth betroffenen Provinzen im tiefsten Elend. Der Adelsmarschall der Provinz Tula, Graf Bobrinsky, veröffentlicht z. B. in den Journalen eine haarsträubende Schilderung der Lage der Bauern in seiner Provinz, welche dem Hunger und der Kälte ausgesetzt sind, da sie weder Lebensmittel, noch Brennmaterial besitzen. Diese Unglücklichen leben bei der jetzigen schrecklichen Kälte in Hütten, deren Dächer sie verbrennen mußten, um sich zu wärmen, und gehen größtentheils an den Krankheiten, welche sie sich unter solchen Umständen zuziehen müssen, zu Grunde. Die Situation ist heuer schlimmer als im abgelaufenen Jahre, denn jetzt fehlen sowohl den Opfern der Mißernte, als den hülfsbereiten Grundbesitzern jene Reservevorräthe, die im letzten Jahre noch vorhanden waren. Es ist daher die öffentliche Hülfeleistung bedeutend schwieriger geworden, und sie mußte diesmal auch viel früher beginnen. Man kann die Darstellung des Grafen Bobrinsky nicht lesen, ohne tief ergriffen zu werden.

Petersburg, 30. Dezember. (W. T. B.) Der „Börsenzeitung" zufolge beabsichtigt die Regierung, die Gagarinsche „Schwarze Meer- und Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft" in ihrem Konkurrenzkampf gegen die österreichisch-ungarische Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft kräftig zu unterstützen. Zu dem Zwecke sollen die der Gesellschaft bisher bewilligten Meilengelder verdoppelt und außerdem ein einmaliger Regierungs-Zuschuß von 450,000 Rubel gewährt werden.

Petersburg, 30. Dezember. (W. T. B.) In seiner Antwort auf die deutschen Forderungen wegen Schließung eines deutsch-russischen Zollvertrages hatte Rußland von der Einführung eines Maximal- und Minimal-Zolltarifes gesprochen. Deutschland hat es darauf als selbstverständlich bezeichnet, daß, so lange Verhandlungen im Gange sind, die Basis derselben nicht geändert werde. In seiner Erwiderung erklärte sich Rußland bereit, mit Aenderung seines Zollsystems bis zum 1. April zu warten, worauf Deutschland auch seinerseits sich verpflichtete, bis zu diesem Termine den status quo aufrecht zu erhalten.

Die „Pol. Korr." schreibt aus Petersburg, 26. Dezember:

Die in Folge kaiserlicher Verordnung letzthin in Wirksamkeit getretene Reorganisirung der Stab-Etats in den militärischen Grenzbezirken dürfte vielleicht mehr Beachtung verdienen, als ihr bisher zu Theil geworden. Die Neuorganisirung der gedachten Stab-Etats bezweckt nämlich augenscheinlich eine Annäherung der Einrichtungen des Friedensstandes der militärischen Grenzbezirke an jene Anforderungen, welche im Kriegsfalle zur Geltung zu gelangen hätten. Für diese Auffassung sprechen außer dem Umstande, daß diese Reorganisirung der Stab-Korps anderer Militärbezirke nicht betrifft, noch einzelne sachliche Details. Der Stabschef wird nach den neuen Bestimmungen über die Mitwirkung von drei Unterchefs mit genau vorgezeichneten Agendenkreisen verfügen. Die erste von den drei Abtheilungen wird das gesammte Bequartierungs-System einschließlich der für die eventuelle Mobilmachung diesfalls erforderlichen Einrichtungen, ferner die Sammlung von einschlägigen Daten sowohl aus anderen inländischen als auch aus den ausländischen Militärbezirken und die Anfertigung von Plänen, die zweite Abtheilung die Evidenthaltung der Personalstände und der Materialvorräthe einschließlich der sanitären Hülfskörper, endlich die dritte Abtheilung das gesammte Transportwesen mit besonderer Bedachtnahme auf die Erfordernisse der eventuellen Mobilmachung der Korps, und zwar sowohl der Truppenmannschaft als auch der Kriegsmaterialien und Vorräthe umfassen. Die einheitliche Leitung der den einzelnen Abtheilungs-Vorständen obliegenden Aufgaben ist durch die Rangstellung und Kompetenz-Umgrenzung des Generalstabschefs des betreffenden Militärbezirkes sichergestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Dezember. Der „Reichs-Anzeiger" giebt die königl. preußischen Domänen-Vorwerke bekannt, die in den Jahren 1893 und 1894 zu anderweitiger Verpachtung öffentlich ausgeboten werden sollen. Der Provinz Pommern gehören an für 1893: Regierungsbezirk Stralsund im Kreise Grimmen: Abtshagen (299 Hektar, 8484 Mark jetzige Pacht einschließlich Zinsen von Meliorationskapitalien), Simersdorf (584 Hektar, 15,400 Mark), Vorland (375 Hektar, 15,673 Mark); auf Rügen: Zeiten (210 Hektar, 8077 Mark). 1894 kommen zur Ausbietung: Regierungsbezirk Stettin, Kreis Demmin: Gnewkow (409 Hektar, 15,333 Mark), Kreis Greifenhagen: Fiddichow (523 Hektar, 14,783 Mark), Regierungsbezirk Köslin, Kreis Lauenburg: Wierschutzin (466 Hektar, 9418 Mark); Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Franzburg: Lassentin (511 Hektar, 13,621 Mark), Kreis Grimmen: Gr. Zastrow (588 Hektar, 20,746 Mark), Kreis Greifswald: Neuendorf (429 Hektar, 13,356 Mark).

— Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der in der gr. Schanze wohnhafte Maurer Karl **Stahl** in Haft genommen.

— Die Weseler Geld-Lotterie, welche sich die Gunst des Publikums im Fluge erobert hat, wird zum 7. Male bestimmt am 7. Januar gezogen, wobei wiederum bei einer verhältnißmäßig nur geringen Anzahl von Loosen Hauptgewinne von 90,000, 40,000, 10,000 Mark 2c. zur Entscheidung gelangen. Originalloose à 3 Mark — (Porto und Liste 30 Pf.) sind bis auf Weiteres noch durch das uns als reell bekannte Bank- und Lotterie-Geschäft von D. Lewin, Berlin C. 22, zu beziehen, worauf wir unsere geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.

* Wie in früheren Jahren werden auch diesmal zu Neujahr die Restaurants während der ganzen Nacht offen gehalten werden, im Uebrigen hat die Polizei umfassende Maßregeln getroffen, um Ruhestörungen möglichst zu verhüten.

* Gestern Abend um 9 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Birkenallee 36 aus, woselbst in einer Wohnung der ersten Etage ein Weihnachtsbaum in Brand gerathen war.

— Der Direktor des Gymnasiums in Burgsteinfurt, Dr. **Bouterwek**, ist als Schulrath nach hier berufen.

Vermischte Nachrichten.

— (Aus dem Berliner Hohenzollern-Museum.) Ein besonders im 15. Jahrhundert beliebtes Musik-Instrument wird unter den vielen Denkwürdigkeiten aus der Zeit Friedrichs des Großen im Hohenzollern-Museum aufbewahrt als Andenken an die Markgräfin Wilhelmine von Ansbach und Bayreuth, der Lieblingsschwester des großen Königs. Es ist ein noch jetzt vorkommendes Blasinstrument, ein sogenannter Dudelsack, auch Sackpfeife genannt, der namentlich in Polen noch gebräuchlich ist und sich keineswegs durch lieblich klingende Töne auszeichnet. Das im Hohenzollern-Museum befindliche Stück dürfte indeß, was die Ausstattung der einzelnen Theile anlangt, Anspruch auf hervorragende Arbeit machen, denn die aus Elfenbein gearbeiteten Röhren mit ihren silbernen Beschlägen und Klappen und die übrigen Bestandtheile sind mit vielem Fleiß hergestellt. Die Sackpfeife besteht zunächst aus einem Blasebalge von seidenem Stoffe. Auf der oberen Seite befinden sich nebeneinander zwei Röhren aus Elfenbein, durch die der Spieler den Wind in den Schlauch bläst, auf der entgegengesetzten Seite ist ein der Oboe ähnliches Rohr mit sechs Tonlöchern befestigt, dem der Wind aus dem Schlauche durch Drücken mit dem Arme zugeführt wird. Das Instrument, einst im Besitze der Markgräfin Wilhelmine von Ansbach und Bayreuth, befindet sich in dem ersten Zimmer der Abtheilung Friedrichs des Großen in dem Glaskasten, der die Andenken an die Verwandten des Königs enthält. Unter der Fülle von Gegenständen sei hier auf einen gedrechselten Elfenbeinbecher hingewiesen, der von der Kunstfertigkeit der jüngsten Schwester Friedrichs des Großen Zeugniß giebt, ebenso auch ein von ihr verfertigtes Joujou-Spiel, das damals außerordentlich in der Mode war. Derartige Erzeugnisse der Kleinkunst sind mehrere vorhanden, u. a. das Bild Friedrichs des Großen auf einem Kirschkerne geschnitten, eine Spielerei, die damals sehr beliebt war. Von Interesse dürfte ferner ein für die Sammlung des Hohenzollern-Museums angekauftes Pulverhorn sein, das aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammt und mit dem eingelegten brandenburgischen gekrönten Wappen verziert ist. Auf der einen flachen Seite ist eine interessante Jagdscene dargestellt. Ein aufgerichteter Bär wird von einem Jäger mit dem Jagdspieße abgefangen, wobei zwei Hunde behülflich sind. Die Ueberschrift: „La vertu et le courage surmonte tout" (Jugend und Muth überwindet alles) erklärt den Ernst der Lage. Die auf dem schmalen Boden des Pulverhorns eingeschnittenen Buchstaben C. W. F. M. Z. B. bezeichnen den Namen seines einstigen Besitzers, Christian Wilhelm Friedrich Markgrafen zu Bayreuth, bekanntlich eines Schwagers Friedrichs des Großen.

— (Ou est la femme?) Wahrhaftig, man sollte an keine öffentliche Angelegenheit in Frankreich ohne diese schlaue Frage herantreten. Was hat aber la femme mit dem Panamaschmutz zu thun? Es handelt sich dort um Betrüger und Betrogene; aber um Weiber? Ein Gewährsmann des „Wiener Tagblatts" unternimmt es, die „weibliche Seite" des Panamaschwindels zu beleuchten. Man erfährt aus dieser Abhandlung folgende interessante Einzelheiten: „Eine Milliarde ist eine ernste Zahl. Und wenn wir hören, daß von den vierzehnhundert für den Panamakanal bestimmten Millionen eine Milliarde in Frankreich hängen blieb, daß tausend Millionen beseitigt, verschwendet, vergeudet wurden, so greifen wir uns an die Stirne. Wie ist das möglich? Es scheint unfaßbar. Und es ist doch Thatsache. Und wir sehen, wie diese riesige Summe, die, aus den Ersparnissen der französischen Kleinkrämer und Hausmeister zusammengeflossen, sich vertheilt, verzweigt, verkleinert. Es ist ein förmlicher Goldregen, der auf Minister, auf Abgeordnete, auf Bankiers Spekulanten niederplätschert, die alle das Gold mit geschäftsmäßigen Mienen auffangen. Es sind sehr ernste Leute. Aber hinter jedem von ihnen gucken weibliche Köpfe hervor. Und die lachen. Es sind die Weiber der Panama-Milliarde: Künstlerinnen ersten, zweiten und dritten Ranges, Ballettänzerinnen, Demimonde-Damen, die alle ihre Brillanten, ihre Toiletten, ihre Villen, den ganzen Saus und Braus ihrer üppigen Lebensführung den hundert Franken des armen Epiciers verdanken. Mit diesen Frauen amüsirt man sich, feiert man Orgien, vergeudet Hunderttausende; freilich all' das in separirten Kabinetten, im Halbdunkel eines eleganten Boudoirs. Aber unter den Weibern der Panama-Milliarde findet man auch Frauen, die sich auf Geschäfte vortrefflich verstehen, die Spekulationen poussiren, die mit Börsenausdrücken vertraut sind! Das ist ein ganz neuer Typus, den während des letzten Jahrzehnts die korrupte Atmosphäre in Frankreich gezeitigt. Das ist der eigenartige Typus der finanziellen Frau. Ihn haben die Romanciers bis jetzt noch nicht hinter die Lupe genommen. (Der Korrespondent scheint Zola's „L'Argent" nicht gelesen zu haben. Die Red.) Vielleicht deshalb nicht, weil die finanzielle Frau immer hinter den Koulissen steht. Sie ist still und unsichtbar. Man sieht sie nicht, man hört sie nicht. Sie spinnt im Geheimen ihre Fäden, steckt im Geheimen Hunderttausende Millionen ein. Oeffentlich ist sie die anständige Frau, vor der man den Hut zieht, die man achtet, celle qu'on respekte. Da war zum Beispiel vor einiger Zeit in Paris solch eine finanzielle Frau, die sich voll lebhaften Eifers mit der Ertheilung von Konzessionen für große Unternehmungen befaßte. Diese Dame nahm für ihre Mühewaltung keine Provision. Gott behüte. Aber sie hatte eine besondere Leidenschaft für Perlenkolliers. Und als sie eines Tages ein Konzessionsbewerber um ihre Dienstbeflissenheit anging, erklärte sie, daß sie mit Vergnügen bereit sei, ihm eine Gefälligkeit zu erweisen. Aber eine Gefälligkeit sei der anderen werth. Der Juwelier X. besitze ein Perlenkollier, das ihr schon lange in die Augen gestochen. Der Konzessionsbewerber verstand diesen Wink. Er eilte zum Juwelier, dem er sechsmalhunderttausend Franken für die Perlenschnur bot. Der Juwelier jedoch, der davon Wind bekommen, um was es sich handelte, verlangte zweimalhunderttausend Franken mehr. So zerschlug sich der Handel. Die finanzielle Frau blieb ohne den gewünschten Schmuck, aber sie rächte sich. Die Konzession erhielt ein anderer. Diese Dame begnügte sich mit einem Perlenkollier im Werthe von sechsmalhunderttausend Franks. Aber man kennt in Paris finanzielle Frauen, die viel höher im Preise stehen. Die Weiber der Panama-Milliarde verschlangen Millionen. Und wenn man dies erwägt, so wird man begreifen, wie sich allgemach aus diesen Millionen ein großer Theil jener Milliarde zusammenläpperte, die ihren Beruf verfehlte und statt in den Panamakanal in die Taschen von Bankiers, Senatoren, Deputirten und sonstigen dunklen Ehrenmännern floß. Man weiß sehr genau, daß der famose Arton nur einen sehr geringen Theil jener Summen, die ihm zur Verfügung standen, seiner Geliebten, der Demimonde-Dame Susanne Nerris, zu Gute kommen ließ, während der Löwenantheil seiner Millionen jenen finanziellen Frauen zufiel, die den Werth des Votums ihrer Männer genau zu würdigen und ziffermäßig zu schätzen verstanden.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 30. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 14.85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14.15. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11.85. Matt. Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,25 G., 14,27½ B., per Januar 14,22 bez., 14,25 B., per Februar 14,30 G., 14,32½ B., per März 14,37½ bez. u. B. — Schwächer.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 284,000 Zentner.

Hamburg, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 78.50, per März 77,75, per Mai 76,25, per September 76,25. — Ruhig.

Hamburg, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,30, per Januar 14,27½, per März 14,42½, per Mai 14,52½. — Behauptet.

Pest, 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,41 G., 7,42 B., per Herbst 7,52 G., 7,54 B. — Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5.48 B. — Mais per Mai-Juni 1893 4,73 G., 4,75 B. — Kohlraps per August-September 11,55 G., 11,65 B. — Wetter: Kalt.

Paris, 30. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per Dezember 47,50, per Januar 47,70, per Januar-April 47,70, per März-Juni 48,20. Spiritus matt, per Dezember 45,25, per Januar 44,75, per Januar-April 45,00, per Mai-August 45,25. — Wetter: Frost.

Paris, 30. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Dezember 56,50, per Januar 56,50, per Januar-April 57,00, per März-Juni 58.00. Mehl fest, per Dezember 47,40, per Januar 47,70, per Januar-April 47,90, per März-Juni 48,30. — Spiritus ruhig, per Dezember 45,25, per Januar 45,00, per Januar-April 45,25, per Mai-August 45,50.

Havre, 30. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,75, per März 97,75, per Mai 96,00. — Behauptet.

London, 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 91 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. — Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 8 d.

London, 30. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest. Fremder Weizen anziehend. Mais ¼ höher gefordert. Stadtmehl 23½—28. — Wetter: Frost.

Fremde Zufuhren: Weizen 15,060, Gerste 4480, Hafer 54,940 Quarters.

Glasgow, 30. Dezember, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7½ d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 495 Rinder, 2332 Schweine (darunter 594 Bakonier), 909 Kälber und 132 Hammel.

Circa 150 Stück **Rinder**, geringe Waare, wurden zu Preisen des letzten großen Markts verkauft.

Der Handel in inländischen **Schweinen** hatte ruhigen Verlauf, der Markt wurde geräumt. 1. Qualität war nur in kaum nennenswerther Zahl am Platz, 2. und 3. Qualität brachte 50—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara, einzelne Posten darüber. Bakonier, die erst heute früh eingetroffen waren, blieben ohne Umsatz.

Das **Kälber**geschäft gestaltete sich wiederum recht langsam zu unveränderten Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—55 Pf., 3. Qualität 35—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden nicht gehandelt.

Telegrapische Depeschen.

Berlin, 30. Dezember. In hiesigen hochpolitischen Kreisen fällt das Verfahren hervorragender russischer Blätter auf, welche bemüht sind, zwischen dem Zaren und dem neuen deutschen Botschafter General v. Werder Mißtrauen zu säen, um die amtliche Stellung des Botschafters zu erschweren. Es herrscht die Ansicht vor, daß General v. Werder diesen Zeitungsintriguen demnächst wohl energisch entgegentreten werde.

Nach den vom Abg. Dr. Lieber zu Montabaur gehaltenen Reden glaubt man in Regierungskreisen nunmehr bestimmt auf eine Ablehnung der Militärvorlage seitens des Zentrums rechnen zu müssen und sieht mit einer gewissen Besorgniß den Verhandlungen der Militär-Kommission entgegen.

Hamburg, 30. Dezember. Amtlich ist heute ein Cholerafall gemeldet worden. Außerdem ist ein Schlächter als choleraverdächtig eingeliefert worden. Die Polizei hat das Geschäftslokal desselben vorläufig geschlossen und den Verkauf der vorhandenen Waare vorläufig inhibirt.

Triest, 30. Dezember. In dem Redaktionslokale der anarchistischen Zeitschrift „Der Proletarier" fand heute eine Haussuchung statt, wobei eine Anzahl Schriftstücke mit Beschlag belegt wurden. Der verantwortliche Redakteur Giuseppo Novigo wurde verhaftet.

Lemberg, 30. Dezember. „Dziennik Polski" bestätigt, daß Herr von Bilinski zum Kommunikations-Minister ernannt werden soll.

Paris, 30. Dezember. Die heutigen Zeitungen verspotten das gestrige Attentat in der Polizeipräfektur und bezeichnen dasselbe als eine „Polizeimache". Die vorgefundenen Eisenstücke sollen durchaus nicht von einer Bombe herrühren.

Rom, 30. Dezember. Wie der „Diritto" meldet, hat der Nuntius in Paris bereits Instruktionen für den Fall erhalten, daß sich dort außerordentliche Dinge ereignen sollten.

Newyork, 30. Dezember. Ein hier eingetroffenes Schiff meldet, daß es den Dampfer „Umbria" unterwegs mit beschädigter Maschine angetroffen habe und daß derselbe Nothlichtsignale angesteckt habe. Es sei indeß eine Annäherung in Folge des herrschenden Sturmes unmöglich gewesen. Der Meldung wird noch hinzugefügt, daß zu schlimmen Befürchtungen kein Grund vorhanden sei.

Letzte Nachrichten.

Essen a. d. R., 30. Dezember. Der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." zufolge hat das westfälische Koksyndikat in einer heute zu Bochum stattgehabten Versammlung beschlossen, an Stelle der bisherigen 20prozentigen eine Produktionseinschränkung von 29 Prozent für den Monat Januar eintreten zu lassen. Dagegen soll die Umlage von 18 auf 17 Prozent erniedrigt werden.

Hamburg, 30. Dezember. Ueber den überfälligen Dampfer „Umbria" wird aus Newyork gemeldet:

Die „Umbria" wurde am 26. d. M. unter dem 42. Breiten- und 57. Längengrade von dem Bristoler Dampfer „Manhansett" angesprochen. Die „Umbria" hatte drei Seeanker ausgeworfen, reparirte ihre Schraubenwelle und signalisirte: „Alles wohl."

Wien, 30. Dezember. Ministerpräsident Wekerle wurde heute Vormittag von verschiedenen Erzherzögen in besonderen Audienzen empfangen und konferirte Mittags längere Zeit mit dem Grafen Kalnoky.

Dünkirchen, 30. Dezember. In Grand-Fort-Philippe sind am Mittwoch 13, gestern 3 Personen an der Cholera gestorben.

Turin, 30. Dezember. Ein Vertrauensmann des Prinzen Viktor Napoleon ist aus Brüssel hier eingetroffen und von der Prinzessin Clothilde bereits empfangen worden. Wie es heißt, soll der Prinz den Rath seiner Mutter zu einem Schritte eingeholt haben, welchen er demnächst zu thun vorhabe.

London, 30. Dezember. Die irische Regierung beschloß, die Untersuchung über die Explosion in Dublin auf Grund des Sprengstoff-Gesetzes vom Jahre 1883 zu führen. Dasselbe gewährt die weitgehendsten Befugnisse zur Ermittelung der verbrecherischen Thäter.

London, 30. Dezember. Der gestrige Komiteebericht von der Versammlung der Interessenten für den Bau eines Tunnels unter dem Aermelkanal besagt, daß eine Versuchsstrecke von 2000 Meter vollkommen befriedigt und die Möglichkeit der Durchführbarkeit des Projektes bewiesen habe.

Petersburg, 30. Dezember. Der Großfürst-Thronfolger ist heute aus dem Kaukasus nach Gatschina zurückgekehrt.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 31. Dezember 1892.

Etwas kälteres, zunächst noch trübes Wetter mit leichten Schneefällen und mäßigen nordöstlichen Winden, nachher Abnahme der Bewölkung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 29. Dezember, — 1,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. Dezember, + 0,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Dezember, + 0,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. Dezember, Oberpegel + 4,48 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. Dezember, + 1,12 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 29. Dezember, — 0,50 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Dezember, + 1.02 Meter

Berlin, den 30. Dezember 1892

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 G	Schl.-Pfst.-Pfdbr.	3½%	96,80 b
do. do.	3½%	99,90 B	Westfälisch. do.	4%	102 96 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 b G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99 90 G	Westpr. ritterschaftl.	3½%	96,80 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 b	Hannover. Rtbr.	4%	103 60 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102 75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,60 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 70 b	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99 25 b
do. do. neue	3½%	—,—	Posensche do.	4%	102 60 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,20 b	Preußische do.	4%	102 75 G
Berliner Pfdbr.	5%	112 90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 80 b
do. do.	4½	108 70 b G	Sächsische do.	4%	103 25 b
do. do.	4%	104,20 G	Schlesische do.	4%	102,60 G
do. do.	3½%	96 80 G	Schl. Holst. do.	4%	102 70 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	95,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 10 G
do. neue	3½%	96,10 b	Bayerische Anl.	4%	106,70 G
do.	4%	102,00 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 90 b G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97 60 b
do.	3½%	97,26 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,20 b
do.	3%	86,25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 30 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 70 b
Pommersche do.	3½%	97,80 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,30 G
do. do.	4%	102 50 G	Meininger Guld.-Loose		28 00 B
Posensche do.	4%	101 80 G			
do. do.	3½%	96,60 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 75 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45 25 b G	Rum. St.-R. Obl.	5%	102 10 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 25 b G	do. do. amortb.	5%	96 90 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,10 b G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	95 80 b
Italienische Rente	5%	91,40 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	77 90 B	do. Goldrente	6%	103 70 b B
do. do. 20 L. St.	6%	81,70 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	68 80 b
do. do.	6%	120 75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151,60 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 40 G	do. do. 1866	5%	139 10 G
do. Papier-R.	4½%	82,20 b	do. Bodencr. neue	4½%	98 80 G
do. do.	5%	85 10 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	82 75 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81 70 G	do. Rente	5%	76,05 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	75 90 b G
do. Cred. 100 1858	—	334 80 b	Ungarische Gold-Rente	4%	96 25 b
do. 1860er Loose	5%	126 10 G	Ungarische Papier-Rente	5%	—,—
do. 1864er Loose	—	325,25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,20 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41,50 B	Dux-Bodenbach	4%	116,40 b
Frankf. Güterb.	4%	61 50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,40 b G
Lübeck-Büchen	4%	134 25 b	Gotthardbahn	4%	152,60 b
Mainz-Ludwigh.	4%	109 20 b	It. Mittelm.-B.	4%	103 25 b
Marb.-Mlawka	4%	54 75 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66 30 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 90 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	66,90 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	21,40 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,60 b
Stargard-Posen	4½%	102,20 b G	Südöst. (Lomb.)	4%	37 90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	101 00 G
Baltische Eis.	3%	65 60 b	do. Wien	4%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,60 b
Marb.-Mlawka	5%	106,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	106 75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 10 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80.06 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 75 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90 70 b
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96 90 b
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,00 b
do. Starg.-Pos.	4%	101 60 G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Moskau-Rjäsan	4%	91 75 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	84 90 b G	do. Smolensk. g.	5%	101 50 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 60 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,70 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91 00 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,10 b G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,70 G	Rybinsk-Bologoje	5%	89,00 B
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	79,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	77 00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93 10 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77 00 b G	Transkaukasisch. g.	3%	78 25 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	102,25 G	Warschau-Teresp.	5%	106.80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 40 b G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 90 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,30 G	Wladikawkas gar.	4%	92,60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	112,10 b G
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	90 00 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. div. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 b G	Pr. B.-Cr. Pfd. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 50 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 b G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 60 G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch. Real-Oblig.	4%	102,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,00 b B	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. do.	4%	102,50 b	do. do.	3½%	95,10 b G
do. do. conv.	4%	102,20 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	95,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	96 00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	118,00 G	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 80 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 30 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 30 b G	do. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 00 b G	do. do. do.	4%	102,10 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 50 b G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 75 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,30 G	Dtsch. Genossensch.	8	115 90 b
Breslauer Cassenver.	8½	—,—	Disc.-Command.	11	176 10 b
do. Handelsges.	9½	133 25 b G	Dresdner Bank	10	136 50 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6	116 75 b
Bresl. Disc.-Bank	9	96 60 G	Pomm. Hyp. conv.	6	116 00 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	168 60 b G
Deutsche Bank	10	154,25 b	Reichsbank	8½	150,00 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	126,50 b G	Hörder Bergw.	—	1,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	21 75 b	do. conv.	—	14,00 G
do. Gußstfab.	—	119 00 b G	do. St.-Pr.	10	84,50 b G
Bonifacius	13½	91 50 b G	Hugo	—	91,50 b G
Borussia Bergw.	—	—,—	Kön.- u. Laurah.	—	91,60 b G
Donnersmarckh.	6	77,25 G	Louise Tiefbau	—	60,10 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	8	55 50 b G	Märk.-Westf.	—	104,50 b G
Gelsenkirchener	12	150 30 b	Oberschlesisch	5	40,10 b
Harkort Bergw.	—	82 75 b	Stolberg-Zink-H.	1½	34 40 b G
Hibernia	10	103 60 b	do. do. St.-Pr.	8½	100,90 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	0	81 00 G
Ahrens do.	0	60 25 b G	Dessauer Gas	1	169,50 G
Böhmisches do.	14	218,75 b	Nobel Dyn. Trust	—	133,00 b
Bock do.	0	42 80 G	G.-f. Harb.-Wien	—	250 00 G
Belle do.	6	73 50 G	Löwe	18	120 00 b G
Landré do.	5	131,50 B	Magd. Gas-Ges.	—	93,00 b G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	119,50 G
Berdow. Zuckerf.	—	51,00 b	do. (Lüders)	—	127 50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,50 b G	Grusonwerke	—	136 00 b G
Leopoldshall	—	73 90 b	Hallesche	15	255 00 b G
Oranienburg	1½	80 00 G	Hartmann	—	130,60 b G
do. St.-Pr.	7½	87,00 B	Pomm. conv.	6	99,25 G
Schering	19	273 00 b G	Schwartzkopf	—	121 00 G
Staßfurter	—	133 25 b G	St. Vulc. L. B.	6	113 10 b G
Union	12	124 00 b G	Nordd. Lloyd	7	88,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	55,00 b G
Müller u. Holberg	6	—,—	Stett. Glas-Ind.	11	160,10 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St. B. Cementf.	5	89,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	—	104,50 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	202 75 b G	Gr. Pferdeb.-G.	13½	221,00 b G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Tarl. Pferdeb.	—	76 00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-M.-G.	13¹	—,—	N. St. Dampf.-G.	4	76,00 b G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G	Germania	40	1092 00 G
Berliner Feuer.	158	2100,00 G	Magd. Feuer	206	394500 B
do. Lb. u. W. L.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	655 00 b G
Colonia, Feuerv.	400	9502,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	856 00 G
Concordia, L.	45	1150 0 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 G	Turingia	240	4100,00 b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5. Privatdiscont 3 G.

Wechsel-Cours vom 30. Dezbr.		
Amsterdam 8 Tage	3½%	168,50 B
do. 2 Monat	3½%	167,0 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80 80 b G
do. 2 Monat	3½%	80 55 b G
London 8 Tage	2½%	20 33 G
do. 3 Monat	3%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 B
do. 2 Monat	3%	80,65 b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,75 b G
do. 2 Monat	5½%	168,00 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 70 G
Petersburg 3 Wochen	6%	202 25 b
do. 3 Monat	6%	201,10 b
Warschau 8 Tage	6%	202 70 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,32 b
Sovereigns	20,29 G	Franz. Banknoten	81,50 G
20 Francs per Stück	16,22 b	Oesterr. Banknoten	169,00 b G
Dollar	4,1775 G	Russ. Noten	202,55 b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier)
v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.
Nachdruck verboten.

23)

„Das ist ein edler Ehrgeiz," warf Kotwicz mit leichter Ironie dazwischen.

„Edler jedenfalls als das Gebahren gewisser Leute, die ihren glänzenden, ehrlichen Namen besudeln, und das von ihren Eltern ererbte Vermögen in den Boudoirs der „Halbdamen" verprassen," entgegnete Kruzenberg und deutete bei diesen Worten mit einer unwillkürlichen Kopfbewegung nach Morski hinüber.

„Jedenfalls müssen Sie doch zugeben, daß es eines besonderen Genies bedurfte, um aus nichts ein solches Vermögen zu schaffen, und daß es nur eiserner Willenskraft möglich war, sich und seiner Familie einen ehrenwerthen Namen zu erringen," fuhr Kruzenberg fort. „Selbstverständlich hatte mein Großvater gegen vielerlei Vorurtheile anzukämpfen, und um diesem Kampfe ein Ziel zu setzen, ließ er seinen Sohn taufen und ihm eine gediegene Erziehung angedeihen."

„Ihr Großvater war ein braver, rechtschaffener Mann," bemerkte der junge Kotwicz.

„Jawohl, mein Großvater war ein Wesen, welches ich mir stets und überall zum Vorbilde nehmen würde. Er war kein Idealist, sondern ein Mann der Arbeit; allen Träumereien abhold und nur auf seinen Vortheil bedacht, ließ er sich keine Mühe verdrießen und erblickte in dem Gelde nur das einzige, das höchste Glück. Ich bin in seine Fußtapfen getreten, ich liebe und schätze Fleiß und Arbeit, obwohl ich unter Leuten lebe, die hohlköpfig und leichtsinnig, wie sie sind, kein höheres Ziel kennen, als den Rest ihres Vermögens zu vergeuden. Ich lebe mit und unter ihnen; denn meine Standespflichten zwingen mich dazu, da der Jude Kruzenberg die Stellung behaupten muß, die er seinen Vorfahren verdankt. Aber die Nichtigkeit und Erbärmlichkeit dieser Sphäre widert mich an; sie glänzt und leuchtet von fern, um ihre innere Fäulniß zu verdecken. Daher schätze ich einen jeden, der aus eigener Kraft und eigenem Fleiße sich im Leben eine Stellung zu erringen wußte; solche Menschen betrachte ich als mir geistig verwandt und entbiete ihnen freudig meinen Gruß. Und aus diesem Grunde trachtete ich danach, auch Ihnen näher zu treten, mein Herr, und darum erzählte ich Ihnen, wer und was ich bin, und was ich denke und empfinde."

„Aber Herr Baron," wehrte Jerzy eifrig, „Ihr Urtheil beschämt mich; denn ich stehe ja erst auf der Schwelle des Lebens und habe noch nichts gethan, was ein solches Lob verdiente."

„Sei dem, wie es wolle, allein wie mir das Vermögen meines Großvaters zufiel, so fällt auf Sie der Glorienschein Ihres vorzüglichen Vaters, von welchem man sich ja Wunderdinge erzählt. Sie beide sind nicht blos darauf bedacht, Ihr Vermögen zu vergrößern, sondern Sie trachten auch danach, im ganzen Lande Wohlstand und Zivilisation zu verbreiten."

„Ist es denn aber so wunderbar, wenn man für das Wohl des Volkes arbeitet, welchem man entstammt? Ich sehe gar nicht ein, weshalb ein solches Thun und Handeln irgend ein besonderes Lob verdienen sollte; denn hier spricht doch Blut zum Blute, Fleisch zum Fleische."

„Allerdings wollen nicht alle die Verdienste anerkennen, welche Sie sich erworben haben. Für diese Menschen werden der Jude Kruzenberg und der Bauer Kotwicz stets nur eine Gattung geringerer Wesen bleiben, Landleute in Ermangelung besserer, Parvenus, welche man dulden muß; denn der eine imponirt durch sein Geld, der andere durch seine Willenskraft und sein Wissen, und von jenem kann man die Rubel scheffelweise entlehnen, und diesem darf man Pflichten aufbürden, die zu erfüllen man weder Befähigung hat noch Lust verspürt. Deshalb können wir, die wir gleich denken und auf Ehre halten, uns voll Stolz die Hand reichen und sagen: „Die Zukunft gehört uns."

Kruzenberg sah in diesem Augenblicke, da ihn heiliger Eifer beseelte, wirklich schön aus; er streckte dem jungen Kotwicz seine Rechte entgegen und drückte dessen Hand herzlich.

„Was für eine Allianz wird denn hier so plötzlich geschlossen?" rief Graf Morski, der unbemerkt näher getreten war. „Meine Herren, wollen Sie vielleicht zusammen Geldgeschäfte machen."

„Eustache scheint überzeugt zu sein, daß man einem Bankier nur dann herzlich die Hand schüttelt, wenn es sich um Geldgeschäfte handelt," rief höhnisch der Baron.

„Was wollen Sie, mein Lieber? Wen Gott zum Verwalter eines großen Vermögens gemacht hat, der . . ."

„Der muß auch darauf bedacht sein, dasselbe vernünftig zu verwerthen. Anders verhielt es sich mit dem goldenen Kalbe, zu dessen Herstellung alle ihre Schätze ablieferten, um dann selbst zu Kälbern zu werden. Das geschah übrigens damals nicht aus Eifersucht."

Beide brachen in ein schallendes Gelächter aus.

Unterdessen wurde am anderen Ende des Salons eine lebhafte Unterhaltung geführt. Maurice Korybut machte sich fortwährend an seine Toilette zu schaffen und rückte sein Pince-nez zurecht, wobei er unausgesetzt in den Spiegel schaute.

„Sie haben also noch keinen Winter in Warschau verlebt, gnädiges Fräulein?" fragte er verbindlich. „Ach, ist es nicht eine Sünde, unsere schöne Hauptstadt so zu vernachlässigen?"

„Sind Sie auf längere Zeit hier zum Besuche eingetroffen?" unterbrach ihn Frau Opolska.

„Nur auf einige Wochen."

„Ach ist es nicht ein Frevel, unsere herrliche Gegend so stiefmütterlich zu behandeln!" rief Terenia mit komischem Pathos.

Der eitle Kavalier merkte die Ironie nicht, sondern nahm die Worte für Ernst.

„Ich würde gern noch länger hier bleiben, besonders jetzt," fügte er hinzu, indem er sein Gegenüber unverschämt durch sein Pince-nez fixirte. „Allein die Pflicht ruft mich von hier fort, beim Grafen Alfred findet demnächst eine große Gesellschaft statt, und ich muß mich beeilen, alles gehörig zu arrangiren, denn Gott weiß, ob man sich ohne mich behelfen könnte."

„Dann spielen sie dort wohl die Rolle eines Vizewirthes?"

„Nein, nein, das gerade nicht," erwiderte er verlegen, „aber alle Welt weiß, daß ohne mich so recht kein Vergnügen zu Stande kommt. Ich bin der Haupt-Arrangeur aller Picknicks, Soireen, Liebhabertheater, und von den Pferderennen garnicht mehr zu reden; denn um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich gestehen, daß der Pferdestall mein Königreich ist."

„Ah was für ein Glück!" rief ironisch Terenia und lachte dabei unbändig.

„Es ist wirklich ein Glück für mich," antwortete er, „oder ich wollte vielmehr sagen, ich fühle mich im Pferdestall wie zu Hause."

Oh, das sieht man, das sieht man!" sagte sie freundlich.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 30. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs-Gratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beträge gezahlt:
Herr Medizinal-Rath **Marquard**,
Herr Direktor **Dr. Amelung**,
Herr Justiz-Rath **Werner**,
Herr Kaufmann **Gustav Sehl**,
Herr Kaufmann **Gustav Klein**,
Herr Kaufmann **Heinrich Kuhr**,
Herr Kaufmann **Rudolph May**,
Herr Arzt **Dr. G. Kleingünther**,
Herr Kaufmann **Max Braun**,
Herr Kaufmann **Max Berlin**,
Herr Kaufmann **Ernst Helfft**,
Herr Kaufmann **C. F. Hellwig**,
Herr Kaufmann **Paul W. Hemptenmacher**,
Herr Kaiserl. Bank-Direktor **Bielefeldt**,
Herr Restaurateur **J. Ebersberger**,
Herr Kaufmann **Christian Schultz**,
Herr Steuer-Rath **Körbin**,
Herr Kaufmann u. Vize-Konsul **G. A. Karow**,
Herr Königl. Musik-Direktor **C. Kossmaly**,
Herr Marien-Stifts-Sekretär **Obermeyer** und Frau,
Herr Stadtrath **Morgenroth**,
Herr Kaufmann **Paul Taetz**,
Herr General-Konsul **F. Ivers**,
Herr Bürgermeister **Giesebrecht**,
Herr Kaufmann **Wilhelm Stein**,
Herr Kaufmann **Georg Manasse**,
Herr Konsul **C. Boden**,
Herr Fabrikbesitzer **Georg Weiss**,
Herr Stadtrath **Zarges**,
Herr Ingenieur **G. Richter**,
Herr Kaufmann **Rudolph Kasten**,
Herr Rathsmaurermeister **Decker**,
Herr Kaufmann u. Konkursverwalter **Carl Carpentier**,
Herr Kaufmann **Richard Brandt**,
Herr Kaufmann **Max Brandt**,
Herr Kaufmann **F. Becker**,
Brauerei **J. Bohrisch**.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 27. Dezember 1892.

Beim Beginn des neuen Jahres wiederholen wir unsere Einladung zur Benutzung der

städtischen Volksbibliotheken,

welche sich in der
Bugenhagen-Mädchenschule, Bugenhagenstraße 13,
Ministerialschule, Klosterstraße 1,
Rosengarten-Knabenschule, Rosengarten 15/16,
Knabenschule Wallstraße 33,
Lukasschule in Grünhof, Lukasstr. 3,
Knabenschule Neu-Torney, Turnerstraße 12,
Mädchenschule Oberwiek 6, und
Knabenschule Pommerensdorferstr. 25
befinden. — Wechselstunden sind Dienstag Abends von 6 bis 7 Uhr und Sonnabend Mittags von 12 bis 1 Uhr nur in der Bugenhagen-Mädchenschule Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 7 Uhr, und in der Knabenschule Pommerensdorferstraße 25 Mittwoch und Sonnabend Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Die Benutzung steht allen Einwohnern frei, welche einen Bürgschaftsschein beibringen. — Für das Wechseln eines Buches sind zwei Pfennig zu zahlen.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, den 23. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Das am Bollwerk neben dem Militairlazareth belegene Proviantmagazin II soll öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Käufer zu dem auf **Donnerstag, den 5. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,** angesetzten Termine hierdurch eingeladen werden.

Besondere und allgemeine Bedingungen sind im Bureau der Hochbau-Deputation im Rathhause, Zimmer 38, einzusehen und zu unterschreiben, auch werden dieselben im Termin noch bekannt gemacht werden.

Die Besichtigung kann am 30. Dezember 1892 und 3. Januar 1893, Vormittags von 10—12 Uhr, erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15.

Akademie für Kunstgesang.
(Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Deklamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik.)
Anmeldungen für den Anfang Januar beginnenden Cursus täglich 2—4 Uhr Nachm.
Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, II.

Patente besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.
Sicherste und beste Ausbildung.
Bisher bestanden **1140** meiner Schüler **die Prüfung.** Jetzt 506 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.
Näheres durch
J. H. F. Tiedemann.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden etc.
Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Böttcher-Innung.
Unsere **Neujahrs-Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 7. Januar k. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Koppe**, Breitestr. 7, statt.
Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 3. Januar anzumelden
Der Vorstand.

Verein Stettiner Zuschneider.
Sonnabend, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr:
Sylvester-Feier-Kränzchen
im Saale des **Pschorr-Bräu**, Falkenwalderstraße 129, am Bismarckplatz.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Alte Stettiner Ressource.
Heute, Sonnabend, den 31. Dezember, Abends von 8 Uhr an im Vereinslokal bei Herrn **Kotz**:
Sylvester-Kränzchen.
Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.
Der Vorstand.

Vergnügungsklub „Edelweiss".
Heute Abend 8 Uhr:
Im Gesellschaftshause **„Zum Stern"**,
Wilhelmstr. 20, zwischen Linden- u. Karlstraße:
Großer Sylvester-Ball
mit vielen Ueberraschungen.
Um 12 Uhr **Prosit Neujahr**, sowie
Neujahrskarten-Regen.
Freunde und Gönner des Klubs sind uns willkommen. **Der Vorstand.**

Sammelclub Grabow-Stettin.
Heute, Sonnabend, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Marx** (früh. **Fr. Reinke**), Gutenbergstraße:
Sylvester-Kränzchen.
Der Vorstand.



Extrafahrt
nach **Pölitz**
am Neujahrstage bei günstiger Witterung:
Von Stettin: 10 Uhr Vormittags. | **Von Pölitz:** 7 Uhr Morgens.
Oscar Henckel.

Deutsche Holz-Zeitung
Königsberg i. Pr.
Fachorgan I. Ranges. Postabonnement 75 ₰ Quartal. Man verlange Probenummer.

Schulmappen,
Schultornister,
Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Eine Zither ist billig zu verkaufen
Artilleriestr. 4, III r.

Weiße Bohnen,
Kocherbsen
Speicherstr. 35, Wallspeicher.

Montag, den 2. Januar,
beginnt unser alljährliche
Inventur-Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.
J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20|21.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen	in Halbleder zu 2,50 ℳ,	
desgl.	in Glanzleder zu 3,00 ℳ,	
desgl.	in Goldschnitt zu 3 ℳ,	
desgl.	in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,	
desgl.	in reich verziertem Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,	
desgl.	in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,	
desgl.	in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.	

Porst	in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl.	in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl.	eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl.	in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

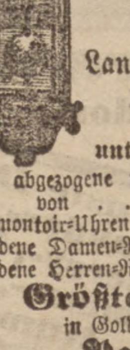
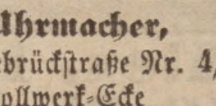
1000 Briefmarken, ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme [nicht unter 10 Mark] garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk 1,75.
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb
Verpackung wird nicht berechnet.

Sylvester-Blei
zu haben bei
A. Kadenbach,
kl. Wollweberstr. 4.

Die Destillation
von
A. Rosenstein,
51, Frauenstraße 51,
macht auf ihre besten und zugleich billigsten Spirituosen:
Dopp. Branntweine
à Liter 60 ₰,
feine Branntweine
à Liter 90 ₰,
halbfeine Branntweine
à Liter 75 ₰,
Französ. Liqueure
à Liter 1,40—1,60 ℳ,
dito in Präsentflaschen billigst,
sowie **Arrac, Cognac, Rum,**
Punsch- und Glühwein-Extracte,
Nordhäuser und Richtenberger,
Muscat- und Apfelwein,
Himbeer- und Kirschsaft,
sowie auf ihren beliebten hochfeinen
Getreide-Kümmel
à Liter 60, 75 und 90 ₰
hiermit ganz besonders aufmerksam.

Zu Feuerungsanlagen
offeriren
Pa. Chamottsteine,
„ Chamotte-Moertel,
„ Portl.-Cement,
„ Kalk, Gyps,
„ Mauer- u. Dachsteine etc.
ab Lager und frei Bau billigst.
Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese.
Telephon 283.


Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie
gut abgezogene und genau regulirte Cylinder-Uhren

von	9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Rmtr. von	25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Rmtr. von	40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie



Herren-Ketten Stück 4 ℳ,
Damen-Ketten mit eleganter Quaste Stück 5 ℳ

Pfannkuchen
zum Sylvester,
à Dutzend 50 Pfg.
empfiehlt die Bäckerei von
H. Behrend,
Elisabethstr. 31.

Handschuhkasten,
Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt
zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Feinsten
Burgunder-Punsch,
Schweden,
Rum und Arrac,
Punsch-, Grog-
u. Glühwein-Extrakte,
sowie
Cognac, Arrac, Rum
empfiehlt
F. W. Asendorpf
40 gr. Wollweberstr.

Genärbte Schaftstiefel, Kernleder, zu 9 und 10 ℳ vorräthig bei **Virus**, Mönchenstr. 6.

Eine Drehrolle
Stolting- und Beringerstr.-Ecke 96 zu verkaufen. Zu erfragen 1 Tr. l.

---

10 Kanarienweibchen, St. Erntje, à 1 ℳ, zu verkaufen Mittwochstr. 5—6, 4 Tr.

Ff. Harzer Kanarienhähne, Weibchen, große und kleine Bauer zu verkaufen Stuhlstr. 10, 4 Tr.

Honig garant. natur. 9 Pfd. frko. ℳ 5,00. **Strausand, Tluste, [Galizien].**

---

2 hübsche schwarze junge Hunde sind zu verschenken Junkerstr. 5, v. 3 Tr.

Pfannkuchen
zum Sylvester,
à Dutzend 50 Pfg., in Butter à Dutzend 60 Pfg
C. Behrend,
Philippstr. 71.

Möbel! Spiegel,
Möbel! Polsterwaaren,
Möbel! in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider
Möbel! und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
Möbel! Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und
Möbel! fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
Möbel! Kleiderspinde v. Mk. 15 an, Kommoden „ „ 10 „
Möbel! Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.
Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.
Beutlerstr. 16|18, I., II. u. III.
Max Borchardt's
Möbel-Fabrik.



Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines **Kaiser Friedrich-Museums.**
Zur Verloosung gelangen 1 à **50,000**, 2 à **20,000**, 3 à **10,000** Mark, in Summa 26,996 Gewinne in zwei Ziehungen.
Die Gewinne bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.

I. Ziehung am 17. u. 18. Januar 1893.

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung theil.
Preis des Looses **1 M.**, **11** Loose = **10 M.**, Porto und zwei Gewinnlisten (für I. und II. Ziehung) 30 Pfg.

empfiehlt und versendet

Carl Heintze, General-Debit.

Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.
Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird.
— — Versand gegen Coupons und Briefmarken, auch unter Nachnahme.

Gew.	1 à	50000	=	50000	M.
	2 à	20000	=	40000	„
	3 à	10000	=	30000	„
	3 à	6000	=	18000	„
	4 à	5000	=	20000	„
	18 à	3000	=	54000	„
	17 à	2000	=	34000	„
	15 à	1500	=	22500	„
	33 à	1000	=	33000	„
	30 à	800	=	24000	„
	40 à	600	=	24000	„
	30 à	500	=	15000	„
	30 à	400	=	12000	„
	45 à	300	=	13500	„
	30 à	250	=	7500	„
	60 à	200	=	12000	„
	15 à	150	=	2250	„
	15 à	125	=	1875	„
	165 à	100	=	16500	„
	900 à	80	=	72000	„
	15 à	75	=	1125	„
	25 à	60	=	1500	„
	510 à	50	=	25500	„
	1000 à	45	=	45000	„
	990 à	25	=	24750	„
	7000 à	10	=	70000	„
	16000 à	5	=	80000	„
	26996 Gewinne			750000	M.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, Stettin, Schulzenstr. 32.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. W. Schütze [Greifswald]. Herrn Schultze [Cassenvitz].

Verlobt: Frl. Margarethe Lindel mit Herrn Eduard Weber [Wolgast-Cottbus]. Frl. Minna Brandt mit Herrn Carl Marsand [Gützkow-Rügen]. Frl. Friedchen Krull mit Herrn Hermann Zimmermann [Alt-Zarrendorf-Marienburg]. Frl. Anna Kleinfeldt mit Herrn Krethlow [Weitenhagen-Köln a. Rh.].

Gestorben: Herr Wilhelm Heitmann [Greifswald]. Herr Carl Freyholtz [Greifswald]. Frau Martha Gantzen, geb. Lockenvitz [Gingst]. Herr Julius Höfle [Pasewalk]. Herr Friedrich John [Swinemünde]. Herr Julius Faust [Stettin]. Frau Johanna Breitenfeldt [Wolgast].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag den 1. Januar (Neujahrstag).

Schloßkirche:
(Sylvester Abend 6 Uhr: Herr Pastor de Bourdeaux.)
Herr Kandidat Sandmann um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Gebetsversammlung: Herr Generalsuperintendent Poetter und Herr Konsistorialrath Brandt.

Jakobi-Kirche:
(Sylvester Abend 6 Uhr Gottesdienst. Die Predigt hält Herr Prediger Dr. Lülmann.)
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schultz um 5 Uhr.
(Kollekte für die Ministerial-Wittwen u. Waisen-Kasse.)

Johannis-Kirche:
(Sylvester Abend 5 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Kramm.)
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
(Sylvester Abend 6 Uhr Predigt, Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Sylvester Abend 5 Uhr: Herr Prediger Müller.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
(Sylvester Abend 8 Uhr: Herr Pastor Schulz.)
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
(Sylvester Abend 8 Uhr: Herr Prediger Liebig.)
Herr Kandidat Weber aus Hamburg um 9½ Uhr.
Herr Kandidat Weber aus Hamburg um 4 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
(Sonnabend Abends von 9 Uhr ab: Jahresschlußfeier.)
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Augustastr. 48, 1 Tr. (Konzerthaus):
Sonntag Abend 7½ Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Lukas-Kirche:
(Sylvester Abend 7 Uhr: Herr Pastor Homann.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dinn um 2½ Uhr.

Bethanien:
(Sylvester Abend 7 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Herr Pastor Meinhof.)
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Salem (Torney):
(Sonnabend Abend 7 Uhr Jahresschlußpredigt, nachdem Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schlapp.)
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Sylvester Abend 7 Uhr Gottesdienst, nachdem Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Schultz.)
Herr Prediger Schultz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
(Sylvester Abend 6½ Uhr: Herr Pastor Bernhard.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
(Sylvester Abend 7 Uhr: Herr Prediger Brauser.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
(Sylvester Abend 7 Uhr: Herr Pastor Mans.)
(Nachdem Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
(Sylvester Abend 7 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Deicke.)
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorfer Anlage
(Pommerensdorferstraße 7, Saal):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
(Sylvester Abend 7 Uhr Gottesdienst.)
Um 9 Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Schwarzow:
Um 1 Uhr Gottesdienst.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung: Stadtmissionare Claus u. Blank.

3000 Pfd. von 6000 jung. diesjährigen Gänsengepflückte, meist weiße reine **Gänsefedern** à Pfd. 1 ℳ, bessere kleine à Pfd. 1,30 ℳ, Gänsefedern z. Selbstr. à Pfd. nur 40 ₰. (Pr. könn. vorh. eingef. werden.) Vers. von 10 Pfd. ab.
Fritz Ebel, Zehdenick.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, errichtet 1870.
An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei ⅕ % Provision incl. aller Spesen. Sichere in- und ausländische Staatspapiere; Pfandbriefe und Stadt-Obligationen sind stets vorräthig.
Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr. Ausstellung von Wechseln auf London, Paris, sowie alle grösseren Plätze Amerikas, Italiens und der Schweiz.

7. Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt am 7. Januar
Hauptgewinne Mark 90000, 40000, 10000, etc.
Originalloose M. 3. **Porto und Liste 30** empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Stettiner Stahlquelle,

Naturheilquelle, entdeckt 1884. 13524 Kurgäste.
Für Kuren an der Quelle geheizte Brunnenhalle, und prompte Hauslieferungen 3 Mal wöchentlich.

Görbersdorf, Schlesien.

Dr. Brehmer'sche Heil-Anstalt für Lungenkranke.
Sommer- und Winter-Kur.
Chefarzt Dr. Wilhelm Achtermann, früherer Assistent von **Dr. Brehmer.**
Illustrirte Prospekte gratis und franko durch **die Verwaltung.**

Die Herren Arbeitgeber, Comptoirbeamten ꝛc.

werden auf die in neuer und verbesserter Auflage erschienene **Ackermann'sche Buchführung**, geeignet für alle, namentlich für großindustrielle Betriebe, aufmerksam gemacht. Dieselbe, in einer Tabelle vereinigt, dient: 1. als Arbeiterstammrolle; 2. als Special-Controle für die Invaliditäts- und Altersversicherung; 3. als Anhalt für das Krankenversicherungswesen und 4. zur Aufzeichnung des Wochenverdienstes und Ermittelung des Jahresdurchschnittslohnes eines jeden Arbeiters für berufsgenossenschaftliche Zwecke.

Anweisung hinsichtlich **Anlegung, Führung und Abschluß** der Bücher zum Preise von 50 Pfg., wie Bücher in beliebiger Größe sind zu beziehen von der Generalvertriebsstelle der Ackermann'schen Formulare

Brings & Co., Düsseldorf.

NB. Die Ackermann'sche Buchführung ist von vielen hohen Behörden, Regierungen, Versicherungsanstalten, Landräthen, Bürgermeisterämtern ꝛc. ꝛc. empfohlen und von tausenden Großindustriellen aller Provinzen, so z. B. Werke von Geheimrath Krupp, Gebr. Röchling in Völklingen ꝛc. ꝛc. bereits eingeführt.

Robert Brandt, Magdeburg.

Vortheilhafte Bezugsquelle
aller für den Consum verlangten Syrupe
liefert
alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Alex. Frank,
Köln-Düsseldorf,
empfiehlt:
Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.
Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Keine kalten Füsse mehr!



Wichtig für Alle, welche im Freien oder in ungeheizten Räumen sich aufzuhalten genöthigt sind.
Heizbare Einlagen in Schuhwerk zum Warmhalten der Füße.
Durch **Patent-Urkunde Nr. 59404** gesetzlich geschützt.
Preis für 1 Paar Einlagen Mk. 5,00.
Probepaare nebst **Gebrauchsanweisung** sowie alleiniger Bezug durch das **General-Dépôt für Deutschland** bei
H. Meyer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 79a, 1 Treppe.
Bei schriftlicher Bestellung muß die Fußlänge angegeben werden! Versand nur gegen Nachnahme!

Kauf- oder Pachtgesuch.
Ein Gut von 5—600 Morg., zu dessen Uebernahme 90—100,000 ℳ gehören. Rüben- und Weizenboden; bequemer Absatz für Milch und Zuckerrüben, gute Gebäude. Offerten unter **M. 4352 a** befördert **Haasenstein & Vogler,** Act.-Ges., Hannover.

Neujahrskarten, Gratulationskarten

Scherz- u. Witzkarten, Bogenwünsche
empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

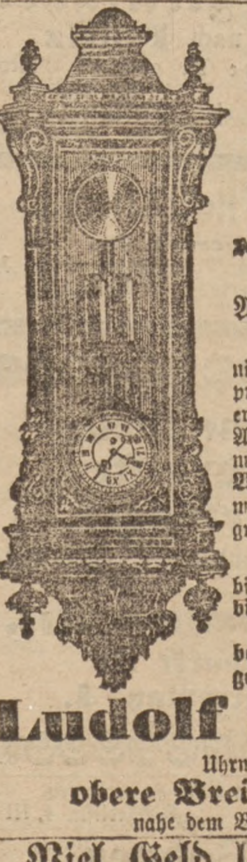
H. R. Fretzdorff,

Breitestr. Nr. 5, Telephon Nr. 383,
Destillation und Liqueur-Fabrik,
empfiehlt
feinste Ananas-, Düsseldorfer, Burgunder-, Kaiser- u. Schlummer-Punsche, feine Grog- u. Glühwein-Extrakte,
sowie
feinste Rum's, Arrac's u. Cognac's.

Preißelbeeren,
stark in Zucker gesotten,
à Pfund 40 ₰, bei 10 Pfund 35 ₰,
empfiehlt
Louis Sternberg,
Roßmarkt.

Winterüberzieher
in großer Auswahl, Röcke u. Jackets, feine Damenkleider, ein Regulator, Stutzuhr, mehrere sehr feine Geigen, Harmonikas u. desgl. empf. billigst
Albert Graff, Magazinstr. 2.

Glühwein-Extrakt, Punsch-Extrakt, Grog-Extrakt,
pr. Flasche ¹/₁ Ltr. ℳ 1,50,
Rum, Arac, Cognac
empfiehlt
Emil Ummus,
Schuhstraße 26.



Neu eröffnet!
Uhrenhandlung und Uhrkettenlager.
Großartigste Auswahl.
Reizende Neuheiten.
Nur prima tadellose
Neue Waare.
Atelier f. Reparaturen.
NB. Gründliche Fachkenntnisse, durch meine langjährige praktische Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes, ermöglichen es mir, **nur wirklich gute Waare** zu führen, und durch meine überaus vortheilhaften großen direkten
Waareinkäufe
bin ich im Stande, die **denkbar billigsten Preise** zu stellen.
Für guten Gang jeder bei mir gekauften Uhr garantire 3 Jahre.
Ludolf Schöne,
Uhrmacher,
obere Breitestraße 69,
nahe dem Berliner Thor.

Viel Geld liegt begraben
in alt. Brief. m. Marken, 1850—70; ich zahle f. Preußen-Couverts 4, 5, 6 u. 7 Silbergroschen, 25 bis 50 Mark pro Stück. Off. an **Robert Fröhlich, Leipzig.**

Wilhelmstr. 20
zum 1. Januar 1893 im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:
2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.
Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20
Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zum 1. Januar 1893 zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Ein **älteres anständiges** Mädchen, in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten, sowie auch in Handarbeit erfahren, desgl. ein Kindermädchen, das schon als solches gedient und bei kleinen Kindern zuverlässig ist, findet noch zu Neujahr Stellung. Meldungen, denen Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften beizufügen sind, befördert die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, unter **S. 336.**

Jurist, 22 Jahre, aus guter Familie, mit guten Umgangsformen, der Familienverhältnisse halber das Studium aufgeben muß, sucht Stellung als Volontär in einem Bank- oder Engrosgeschäfte. Gefl. Off. erbeten sub **B. A. 20** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Leistungsfähige Hamburger Cigarren-Fabrik sucht einen tüchtigen
Vertreter od. Provisionsreisenden,
der bei besseren Privatkundschaft gut eingeführt ist. Prima-Referenzen erforderlich.
Offerten unter **H. D. 2748** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Heute Anfang 9 Uhr:
Gr. Sylvester-Ball
im festlich dekorirten Saal.
Sonntag den 1. Januar 1893:
Neues Programm.
1. Gastspiel Wilhelmy.
5 neue Nummern 5.

Thalia-Theater.

Täglich:
Große internationale Spezialitäten-Vorstellung.
Das Theater ist gänzlich neu renovirt!
Neue Dekorationen!
Neue Glühlicht-Beleuchtung!
16 neue sensationelle Nummern!!
(23 Künstler-Spezialitäten.)
Sonnabend, d. 31. d. M.:
Großer Sylvester-Ball.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 31 Dezember 1892:
Nachmittags ausnahmsweise 3 Uhr.
Der Weihnachtstraum im Walde.
Abends ausnahmsweise 6½ Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pf.).
Der Schwabenstreich.
Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
Sonntag, den 1. Januar 1893:
Nachm. 3½ Uhr zu kleinen Preisen:
Das Volk, wie es weint und lacht
Abends 7 Uhr:
Lolo's Vater.
7 Uhr: Extra-Konzert im Saal
während der Vorstellung. Entree 20 Pf.
Inhaber von Theater-Billets für die Nachmittags- oder Abend-Vorstellung zahlen kein Konzert-Entree.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
(½6 Uhr, zu kleinen Preisen.)
Lumpazius Vagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.
Sonntag:
Nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen:
Undine.
Abends 7 Uhr:
Colberg 1807.
Montag:
(1. Gastspiel der **Signorina Prevosti**)
Traviata.